

Zug durch das Schilfmeer

Gemeinsamer Oster-Gottesdienst für Kinder und Erwachsene zu 2. Mose 14: Endlich frei!

Autorin: Christine Gengenbach

Erschienen im Materialbuch 118, Zentrum Verkündigung, Frankfurt/Main

BEGRÜSSUNG

Die Freude von Ostern strahlt und klingt noch nach! Der größte Feind, der Tod, ist besiegt! Christus ist auferstanden! Wir sind frei! Herzlich willkommen zu diesem österlichen Gottesdienst!

LIED EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

PSALM 118 MIT KEHRVERS

Pfarrer/-in spricht die Psalmworte, Gemeinde antwortet mit Kehrs

Kehrs üben Er führt mich hinaus ins Weite

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich

Kehrs Er führt mich hinaus ins Weite

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil

Kehrs Er führt mich hinaus ins Weite

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Kehrs Er führt mich hinaus ins Weite

Die Rechte des Herrn ist erhöht;

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Kehrs Er führt mich hinaus ins Weite

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.

APRIL

Gottesdienst zu 2. Mose 14

Kehrvers Er führt mich hinaus ins Weite
Kommt, lasst uns anbeten:

Gemeinsam Ehr sei dem Vater und dem Sohn . . .

EINGANGSGEBET

Gütiger Gott,
wir sind frei in unserem Land – und doch oft gefangen.
Wir sind hier zusammen – und doch manches Mal einsam.
Wir vertrauen dir – und haben doch immer wieder Angst.
Wir wollen dir folgen – und sehen den Weg oft nicht.
Herr, gütiger Gott, wir bitten dich:
Sei du bei uns, jetzt, in dieser Kirche,
und auch zu Hause, alle Tage, alle Nächte.
Begleite uns durch unser Leben und führe uns hinaus ins Weite.

EVANGELIUM

Eine Ostergeschichte, zum Beispiel:

Markus 16, 1-8

Matthäus 28, 1-8

Lukas 24, 1-6a

GLAUBENSBEKENNTNIS

Lied EG-HN 572 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

PREDIGT MIT AKTIONEN

3 Sprecher/-innen (Spr. 1-3) an unterschiedlichen Orten in der Kirche, z.B. Kanzel, Lesepult, Altar, Empore, ...

Spr. 1 bzw. Pfarrer/-in Liebe Gemeinde, die Geschichte, die wir jetzt hören und erleben werden, hat Jesus gut gekannt. Wegen der Geschichte war er überhaupt nach Jerusalem gekommen damals. Er wollte diese Geschichte feiern. Denn es ist eine wirklich tolle Geschichte.

Gottesdienst zu 2. Mose 14

Komischerweise handelt sie genau von dem, was Jesus dann erlebt hat. Jedenfalls so ungefähr. Sie ist ganz anders als die Geschichte von Ostern und doch ganz ähnlich. Deshalb wird sie auch in der Osternacht immer vorgelesen. Es ist eine berühmte Geschichte und sie fängt traurig an:

Die Menschen, von denen erzählt wird, sind gefangen. Nicht in einem Gefängnis, sondern in einem fremden Land. Sie sind Sklaven. Sie müssen tun, was der König, der dort Pharao heißt, sagt. Sie müssen in der prallen Sonne Ziegel brennen und werden sofort geschlagen, wenn sie vor Erschöpfung nicht mehr können. Viele, viele Jahre geht das schon so. Aber dann, in einer Nacht, geht es los! Sie essen noch schnell etwas: Das Lamm, das der Vater geschlachtet hat, und das flache Brot, das die Mutter in aller Eile gebacken hat. Und dann packen sie das Nötigste zusammen. Leise sprechen. Ganz, ganz leise natürlich . . .! Pssst! Kleider und Korn, Matten und Mehl, Hühner, Kinder und natürlich Wasser . . . Das ist wichtig in der Wüste. Leise schleichen sie sich davon . . . Pssst!

Nach drei Tagen kommen sie an das Rote Meer. Und wer schon am Meer war, weiß, dass man da nicht weitergehen kann. Das Meer ist wie eine ganz hohe Mauer. Man kann nicht darüber und weiß nicht, was dahinter ist. Mose, ihr Anführer, ist auch ratlos. So setzen sie sich, essen von den Vorräten und denken nach – die Augen auf das Meer gerichtet, das ihnen den Weg in die Freiheit und in die Zukunft versperrt.

Spr. 1 leitet die erste Aktion an. *Alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen halten sich die Augen zu und hören so weiter zu.*

Spr. 2 So geht es uns auch manchmal: Eben noch schien alles gut – und dann geht es plötzlich nicht mehr weiter: Die Firma meldet Konkurs an. Wie soll man dann noch die Miete bezahlen? Die Eltern rufen die Kinder zusammen und sagen ihnen, dass sie sich trennen werden. Der Arzt hat schlechte Nachrichten. *(Beispiele verwenden, die gut zur Gemeindesituation passen.)*

Spr. 1 Plötzlich hören sie etwas. Pssst . . . machen die Alten. Jetzt hören es alle: Pferde! Soldaten!

Spr. 3 *Bibeltext, Exodus 14 in Auszügen:*

9 Die ganze ägyptische Streitwagenmacht verfolgte die Israeliten und holte sie ein, während sie bei Pi-Hahiot gegenüber Baal-Zefon am Meer lagerten. 10 Als die Leute von Israel sahen, wie der Pharao mit seinem Heer heranrückte, packte sie die Angst und sie schrien zu Gott, ihrem Herrn um Hilfe. 11

Zu Mose aber sagten sie: „Hast du uns aus Ägypten geführt, damit wir hier in der Wüste sterben? Gab es in Ägypten keine Gräber? Wozu hast du uns von dort weggeführt? 12 Haben wir nicht gleich gesagt, du sollst uns in Ruhe lassen, wir wollen lieber den Ägyptern dienen? Wir wären besser Sklaven der Ägypter, als dass wir hier in der Wüste umkommen!“

Gottesdienst zu 2. Mose 14

Spr. 1 leitet die zweite Aktion an. *Die Augen wieder öffnen. Alle stehen auf und drehen sich nach hinten um und richten den Blick zur Rückwand der Kirche. Sie hören im Stehen weiter zu.*

Spr. 1 Die Israeliten, so heißen die Menschen, die geflohen sind, sind in der Klemme: Nach vorne geht es nicht weiter – und hinten kommen die alten Unterdrücker, die Ägypter, hinter ihnen her: Da hinten, wie diese Mauer, nahen sie mit ihren Pferden und Streitwagen. Kinder weinen, Alte klagen, alle rufen durcheinander: Hilfe! Wir sind eingeklemmt! Angst – das Wort kommt ja von „Enge“ – ergreift sie. Sie sagen zu Mose: Wären wir doch dageblieben! Jetzt sind wir in der Falle! Du bist an allem schuld!

Spr. 2 Auch das kennen wir: Wenn es nicht so weitergeht wie geplant, dann sehnen wir uns zurück nach dem Alten. Obwohl wir doch wissen, dass es so nicht mehr werden kann. Denn hinten ist auch eine Wand: Hinten ist die vergangene Zeit. Dahin können wir nicht zurück. Aber wir wären dann gern wieder ein Kind. Wir wollen auch wieder gesund sein. Und die Firma soll weitermachen (*passende Einwürfe zu den oben gewählten Beispielen*). Wer ist an all dem schuld?

Spr. 1 Mose macht erst einmal psssst. Und als alle still sind, fängt er an zu sprechen.

Spr. 3 13 Mose antwortete ihnen: „Habt keine Angst! Wartet ab und seht zu, wie Gott euch heute retten wird. Ihr werdet Zeugen sein, wie die Ägypter ihre größte Niederlage erleben: 14 Gott wird für euch kämpfen, ihr selbst braucht gar nichts zu tun.“ 15 Gott sagte zu Mose: „Warum schreist du zu mir um Hilfe? Befiehl den Israeliten, dass sie weiterziehen! 16 Du aber streck deine Hand aus und erhebe deinen Stock über das Meer und spalte es, damit die Leute von Israel trockenen Fußes ins Meer hineingehen können!“ 21 Nun streckte Mose seine Hand über das Meer aus, und Gott ließ die ganze Nacht über einen starken Ostwind wehen, der das Wasser zurücktrieb. So verwandelte sich das Meer in trockenes Land. Das Wasser teilte sich, 22 es stand auf beiden Seiten wie eine Mauer, und die Israeliten gingen trockenen Fußes mitten durchs Meer.

Spr. 1 leitet die dritte Aktion an und geht vorneweg: *Wir machen es jetzt wie die Israelitinnen und Israeliten. Wir gehen einfach los – im Vertrauen darauf, dass Gott uns einen Weg zeigen wird. – Alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen schließen sich der Prozession an . . . Durch die Kirche, gern auch außen um die Kirche herum, je nach örtlichen Gegebenheiten. Bei der Rückkehr in die Kirche bleiben alle in den Gängen stehen und hören, wie es weitergeht . . .*

Spr. 3 23 Die Ägypter verfolgten sie; und alle Streitwagen des Pharaos mit den Pferden und Wagenkämpfern jagten hinter ihnen her ins Meer hinein:

Gottesdienst zu 2. Mose 14

26 Nun sagte Gott zu Mose: „Streck deine Hand über das Meer aus! Dann wird das Wasser zurückfluten und die ägyptischen Streitwagen und Wagenkämpfer unter sich begraben.“ 27 Mose streckte seine Hand aus, und so strömte das Wasser bei Tagesanbruch zurück. Die fliehenden Ägypter rannten geradewegs hinein; Gott trieb sie mitten ins Meer. 28 Das Wasser bedeckte die Streitwagen und Wagenkämpfer, die gesamte Armee des Pharaos, die den Israeliten ins Meer gefolgt war. Kein Einziger von den Ägyptern kam mit dem Leben davon. 29 Die Israeliten aber waren auf trockenem Grund mitten durchs Meer gegangen, während links und rechts das Wasser wie eine Mauer stand. 30 So rettete Gott an diesem Tag das Volk Israel vor seinen Verfolgern.

Spr. 1 Die Männer lachen und jubeln, die Frauen fallen sich in die Arme, die Kinder rennen herum und mit ihnen die Hühner. Jetzt brauchen sie keine Angst mehr zu haben: Die Wogen des Meeres haben Gott gehorcht! Die Feinde sind vernichtet! Die Klemme, in der sie gesessen hatten, ist weg! Endlich sind sie frei!

Spr. 2 Das ist auch in unserem Leben so: Manchmal müssen wir mutig losgehen. Gott vertrauen. Um das Meer, die Feinde, um all das, was uns Angst macht, soll Gott sich kümmern. Die Firma, die Krankheit, die Eltern . . . Oft können wir ja gar nichts ausrichten. Wir gehen weiter. Alle zusammen machen wir uns auf.

Spr. 3 leitet die vierte Aktion an: Jetzt suchen Sie sich bitte alle einen neuen Platz in der Kirche, vielleicht irgendwo, wo Sie noch nie gesessen haben.

Spr. 2 Wenn man losgeht, kommt man an einen neuen Platz: Andere Leute um einen herum – schauen Sie Ihre Nachbarn mal an – ein neuer Blick, ein neues Gefühl, ein anderes Leben. Ein neuer Anfang. Den hat man sich vielleicht nicht genau so vorgestellt, aber nun sind wir da. Wir sind nicht mehr eingeklemmt zwischen Meer und Feinden. Die Firma, die Krankheit, der Streit der Eltern – alles ist noch da. Aber wir sind nicht mehr darin gefangen. Wir sind mutig losgegangen und haben einen neuen Platz gefunden. Wir sind frei. Endlich frei!

Spr. 1 Diese Geschichte, die wir jetzt gehört und gespielt haben, hat Jesus sehr gut gekannt. Alle seine Jünger und Jüngerinnen haben sie auch gekannt. Und später haben sie immer wieder gedacht: Jesus ist doch jetzt auch frei. Den Tod und die Feinde hat ER besiegt. Ein neues Leben hat begonnen. Für ihn und damit auch für uns! Sollten wir da nicht auch jubeln und singen? Amen.

APRIL

Gottesdienst zu 2. Mose 14

LIED EG 117 Der schöne Ostertag, oder
EG 395 Vertraut den neuen Wegen

SCHLUSSLITURGIE
